

Region

Mehr als nur zwei Jahrzehnte zwischen zwei Buchdeckeln

Thun Es war die Überraschung des Abends: Das OK Jubifest überreichte dem amtierenden Obergring Thomas Burkhart die erste Chronik der Thuner Fasnacht.

Heinerika Eggermann
Dummermuth

Nicht weniger als drei Versuche innerhalb von 150 Jahren waren notwendig, bis sich die Fasnacht in der altehrwürdigen Zähringerstadt Thun durchsetzen konnte (vgl. Kasten). Heute ist die Fasnacht mit jährlich über 30 000 Besucherinnen und Besuchern eine feste Institution. Oder wie es Stadtpräsident Raphael Lanz an der Jubiläumsfeier vom Samstagabend auf der Schiessanlage Guntelsey in Versform fasste: «D Fasnachtfründe hei si ids Läbe grüeft, dass si en Erfolg isch, das isch prüeft.» Denn «wenn jemand feiern kann, dann die Fasnächtler».

Zwar gab es seit Urzeiten einen sogenannten Fasnachtsmarkt, an welchem Rinder und Schweine zum Kauf angeboten wurden; mit dem närrischen Treiben von heute hatte der indes wenig zu tun. Anlass zu Beschwerden gab der Fasnachtsmarkt dennoch – von Unzucht und trinkbedingten Ausschreitungen war die Rede, was dem Fest vorübergehend den Garaus machte.

Überraschung am Jubifest

Diese und weitere Tatsachen lassen sich nun erstmals komprimiert zwischen zwei Buchdeckeln nachlesen: Zum 20-jährigen Bestehen des Vereins der Fasnachtsfreunde Thun haben ehemalige Thuner Gringeräte dem amtierenden Gringerat unter Obergring Thomas Burkhart eine Chronik der Thuner Fasnacht geschenkt. Der Gringerat wusste zwar, dass das Organisationskomitee (OK) unter der Leitung von Jürg Burkhart ein Jubiläumsfest auf der Guntelsey organisiert. Dass dabei jedoch mehr als nur zwei Jahrzehnte der Fasnachtsfreunde in gedruckter Form erscheinen würden, das ahnte niemand. OK-Präsident Jürg Burkhart – selber ehemaliger Obergring – machte es entsprechend spannend: «Wir machen etwas Schlaues, haben wir uns gedacht», erklärte er, während



Überraschung zum 20-jährigen Bestehen: Obergring Thomas Burkhart (vorne) bewundert mit seinen Gringeräten die erste Chronik der Thuner Fasnacht in Buchform. Foto: PD

Von Maskenbällen und Ehebruch

Ein Blick in die Chronik lohnt sich: 1901 wars, als der erste Maskenball im Freienhof stattfand, später kam die Narrenzeitschrift «D'r Schnüffler» dazu – eine Reminiszenz an die ursprüngliche Fasnacht, die sich bis 1930 halten konnte. Dann war vorübergehend Schluss, bis sich 1948 die Fasnachtsgesellschaft Thun konstituierte, die prompt ein Komitee «Gegen die Unsitten des Fasnachtstreibens» gründete. Erfolg hatte die Gegenbewegung vorerst wenig, die Thuner Fasnächtler hingegen einigen. So berichtete 1954 das «Oberländische Tagblatt» – heute «Thuner Tagblatt» – über den Umzug: «Der am Sonntag stattgefundene Fastnachts-Umzug lockte eine selbst am Ausschiesst kaum je gesehe-

ne Menge Zuschauer an.» 10 Jahre später war indes Schluss mit dem Narrentreiben – Ehebruch und Alkoholisismus sorgten für ein Verbot in der Stadt Thun.

Genau 50 Jahre nach der 2. Lancierung folgte der dritte und bis anhin erfolgreichste Streich: Am 1. September 1998 gründeten 65 Thunerinnen und Thuner den Verein Fasnachtsfreunde Thun; zum ersten Obergring ernannt wurde der verstorbene ehemalige CVP-Stadtrat Peter Hostenstein. Der Gründung voraus ging in den frühen 1980er-Jahren eine Tradition, die eng mit dem ebenfalls verstorbenen Pfarrer Alois Stammeler der römisch-katholischen Martinskirche Thun zusammenhängt: Für all die Heimweh-Fas-

nächtler aus der Innerschweiz, dem Bündnerland und dem Wallis organisierte er einen Racletteabend mit Maskenball – und gab damit die zündende Idee für die erste Thuner Guggenmusig Chatzeschwänz.

In den 1990er-Jahren ergriffen die Frauen und Mütter der Schwesterkirche St. Marien in Thun die Initiative und starteten mit einem Kinderumzug entlang des Aarequais ins Bälliz und zurück. «Lumpezügli» nannten Ur-Thuner diese Fasnachtsumzüge spöttisch. Bis dann 1999 der Startschuss zum dreitägigen Narrentreiben fiel – inklusive Zepterübergabe vom Thuner Gemeinderat an den Obergring für mittlerweile vier Tage. (heh)

«Uf dass mir ou di nächschte zwänzg Jahr chöi Konfettibombe zünde.»

Raphael Lanz
Thuner Stadtpräsident

drei Truhen auf die Bühne gehievt wurden und er seinen jüngeren Bruder Thomas Burkhart samt amtierenden Gringeräten nach vorne bat. Doch erst in der dritten Schatztruhe fand sich das gedruckte Werk, das von Ruedi Spiess – selber Gründungsmitglied – gestaltet wurde und für 20 Franken erhältlich ist – reich an Anekdoten, Bildern und Erinnerungen.

Neuer Ehrenpräsident

Dass er selber eine Überraschung erleben würde, ahnte Jürg Burkhart indes nicht: Sein OK-Mitglied Thomas Käppeli durfte ihn im Namen des amtierenden Gringerats vom Ehrenmitglied zum Ehrenpräsidenten der Fasnachtsfreunde Thun ernennen. «Das Beste aber ist: Auf einer der letzten Seiten in der Chronik, die unser neuer Ehrenpräsident lektoriert hat, wurde die fehlende Seite mit ihm und seiner Ehrung ergänzt», freute sich nicht nur Laudator Käppeli schelmisch über die gelungene Überraschung. Denn Jürg Burkhart ist seit Anbeginn dabei. Kein Wunder, stellte der Geehrte fest: «Man kann sich streiten, ob 20 Jahre ein Jubiläum sind oder nicht – aber die Thuner Fasnacht ist und bleibt etwas Spezielles.»

Dass dem so ist, bewiesen die rund 1000 Besucherinnen und Besucher des Jubiläumsfests auf der Guntelsey: Unterhalten von fünf Guggenmusiken aus der Region und Schnultze & Schnulze ging die Post ab – wie es sich für Fasnächtler gehört. So sehr, dass eine Zürcherin – mit dem närrischen Treiben nicht bekannt – euphorisch feststellte: «S isch geil gsi da z Thun!» Und Stapi Raphael Lanz sagte: «Böse Zungen behaupten ja, dass der Gringerat in 4 Tagen wieder geradebiegen muss, was der Gemeinderat an 361 Tagen im Jahr vermasset hat. Aber das ist nur ein Gerücht.» Lieber dankte er den Fasnachtsfreunden Thun für deren Einsatz, «uf dass mir ou di nächschte zwänzg Jahr chöi Konfettibombe zünde».

Die Neuland-Macher ziehen positive Bilanz

Thun Die Organisatoren zeigten sich in einer ersten Bilanz zufrieden mit der Produktschau Neuland.

Das zweite Craft Beer Festival mit 22 Kleinbrauereien, 160 Aussteller, eine Show, in der sich alles um das rollende Berner Oberland drehte, Tiere im Streichelzoo, tolle Schaustücke der Bäcker und Confiseure und vieles mehr, das war die Ausstellung Neuland auf dem Expo-Gelände Thun. Gestern ging die 22. Auflage der Berner Oberländer Produktschau nach vier Tagen zu Ende. «Die Ausstellung ist sehr gut angekommen», zog am Abend Gerhard Engemann, Geschäftsführer der Thun-Expo, eine erste Bilanz. Dies sowohl beim Publikum wie auch bei den Ausstellern. Konkrete Besucherzahlen konnte er nicht nennen. Nur so viel:



Lokale Produkte fanden viele Käufer an der Neuland. Foto: Patric Spahni

«Gestern gingen den Bäckern zum Beispiel die Lebkuchen zum Dekorieren aus.» Zwar sei am Donnerstag der Besucheraufmarsch eher gering gewesen, gestern sei die Ausstellung indes von vielen Leuten und Familien mit Kindern besucht worden. «Wir sind sehr zufrieden», meinte Engemann. Zumal das zweite Craft Beer Festival auch ein jüngeres Publikum angelockt habe.

Ebenso seien der Rundgang und insbesondere die neue Ausstellungshalle wie auch das Thema «Rollendes Oberland» gut angekommen. «Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten, weil immer etwas lief», so der Geschäftsführer weiter. Zu-

dem hat er auch ein interessierteres Publikum festgestellt.

Weiter in die neue Richtung

Im kommenden Jahr wird die Ausstellung auf dem Expo-Gelände vom 7. bis 10. November mit der dritten Auflage des Craft Beer Festival stattfinden. Das Messemotto ist noch nicht definiert. Nachdem Gründer Ueli Bischoff die Leitung der Neuland vor zwei Jahren an die Thun-Expo-Genossenschaft abgegeben hat, «werden wir nun auf der neu eingeschlagenen Richtung weiterfahren», hielt der Geschäftsführer der Thun-Expo fest.

Stefan Kammermann

Fussgänger bei Unfall verletzt

Thun Am späten Freitagabend, um etwa 23.30 Uhr, hat sich bei der Bushaltestelle Seepark ein Unfall ereignet. Dies teilt die Kantonspolizei Bern mit. Gemäss ersten Erkenntnissen waren ein Fussgänger und eine Fussgängerin im Begriff, die Seestrasse zu überqueren. Gleichzeitig fuhr ein Autolenker auf der Seestrasse in Richtung Frutigenstrasse. Dabei wurde der Fussgänger aus noch zu klärenden Gründen vom Auto erfasst. Er wurde beim Unfall schwer verletzt und musste mit einer Ambulanz ins Spital gefahren werden. Seine Begleiterin sowie der Autolenker blieben unverletzt. Für die Unfallaufnahme musste die Strasse kurzzeitig gesperrt werden. Der genaue Unfallhergang wird untersucht. (pkb)